

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 607.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 198.

Druck- und Verlagsanstalt der Sächsische Zeitung in Halle a. S. Druckerei der Sächsische Zeitung in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abonnementpreise für Halle a. S. und umliegende Orte: Einmalig 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk., halbjährlich 5.50 Mk., jährlich 10.00 Mk. Postgebühren extra. Auslandsendungen 1.00 Mk. monatlich. Einzelhefte 10 Pf. pro Stück. Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag. Langfristige Anzeigen nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. 2694/1905. Expedition: Dr. Walter Gieseler in Halle a. S.

Freitag, 29. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Fax Via Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Tietze in Halle a. S.

### Die deutsch-russische Rückwanderung.

Nur wenige werden erfahren haben, daß in Ostrow, Provinz Posen, sich ein Komitee zur Rettung von deutsch-russischen Rückwanderern gegründet hat. Und doch handelt es sich hierbei um ein nationales Hilfswerk ersten Ranges, das überall bekannt zu werden und lobhafte Unterstützung verdient. In Ostrow leben 2 Millionen deutscher Stammesbrüder, in russisch-Polen allein gegen 400 000, die sich durch die russische Revolution in einer äußerst bedrückenden Lage befinden. Jeder, der die Verhältnisse drüben kennt, weiß, daß zumal in russisch-Polen und in den baltischen Provinzen die Revolution ihre Spitze auch gegen die Deutschen richtet. Es ist daher unter den Deutschen Ostlands bereits ein großes Verlangen erstanden, nach der alten Heimat zurückzuführen. Dies Verlangen ist ein um so brennenderes bei den Landsleuten in russisch-Polen, als sie in äußerster Gefahr sind, ihre deutsche Sprache und damit überhaupt ihre deutsche Nationalität zu verlieren und vom Potentum verschlungen zu werden.

Die Unterstützung der Deutschen in Ostland ist, wie wir schon kürzlich dargelegt haben, nicht nur eine Pflicht, die uns moralisch geboten ist, die Erfüllung derselben fordert allein schon die nationale Achtung, der Blick auf unser eigenes, in den deutschen Ostprovinzen auf das äußerste vom Potentum bedrückte Volkstum. Denn die Erkenntnis drängt sich jedem einzelnen, der den hier wohnenden Polen und Deutschen sich abspielenden Kampf aufmerksam beobachtet, immer zwingender auf: unsere Nationalität kann vor weiterer Vordringen des Potentums nur geschützt werden, wenn es uns gelingt, starke deutsche Volksmassen in unseren Osten zu werfen, denn hier bleibt das Deutschland an Zahl und dadurch auch an Macht und Einfluß stetig hinter dem Potentum zurück. Die Ansiedelungskommission, das zeigt sich klar, ist nicht imstande, eine so große Anzahl Deutschen aus allen Gegenden des Deutschen Reiches herbeizuholen, die ausreichte, um dem größeren Wachstum des Potentums auch nur einigermaßen die Wage zu halten. Deshalb müssen wir Deutsche auch außerhalb unseres Vaterlandes in unsere östlichen Provinzen hineinzuweisen suchen. In den Deutschen Ostlands bieten sich uns frische Siedelströme für den nationalen Kampf, den wir gegen die Polen zu führen haben. Sie sind als solche noch aus anderen Gründen von ganz besonderer Bedeutung. Durch die Arbeit der Ansiedelungskommission wird nur das Deutschland auf dem Lande gestärkt. Wie sieht es aber mit den Städten? — Hier sind wir Deutschen in schlimmer Lage, denn es fehlt uns an dem wichtigsten, den deutschen Arbeitern; die noch vorhandenen werden mehr und mehr verdrängt, weil sie nicht so Bedürfnislos sind und darum auch nicht so billig arbeiten können, wie ihre polnischen Wettbewerber. In den mit ihren Ansprüchen an die Lebenshaltung viel bescheideneren deutsch-russischen Orten wird das bekommen, was wir in den Städten so nötig brauchen, einen deutschen Arbeiter und Handwerkerstamm, der den Kampf mit den Polen erfolgreich aufnehmen vermag.

Ferner: Millionen deutschen Geldes gehen jährlich durch die polnischen Landarbeiter, die im Sommer nach dem Westen ziehen, dem deutschen Nationalvermögen verloren und verfließen hier im Osten die wirtschaftliche Kraft der Polen. Wenn es gelänge, hier im östlichen Deutschland eine große Zahl deutsch-russischer Landsleute auf kleinen, 3 bis 6 Morgen großen Parzellen anzusiedeln, die natürlich von diesem Besitze nicht allein leben könnten, und sich daher im Sommer als Landarbeiter nach dem Westen verbinden müßten, dann würden ungeheure Summen, die jetzt die Polen verdienen, dem Deutschland erhalten bleiben, und daselbe dadurch finanziell ganz bedeutend gestärkt werden. Das sind ungefähr die Erwägungen, die zur Gründung des obengenannten Komitees geführt haben. Dasselbe sieht zunächst seine Aufgabe darin, die in den deutsch-russischen Ostprovinzen nach dem Mutterlande zu flüchten durch Aufrufe usw. Aus dieser Aufgabe ergibt sich ganz von selbst eine andere: die aus Ostland eingewanderten Deutschen mit Rat und Tat zu unterstützen,

d. h. ihnen hier in Deutschland, und vor allem im Osten, Arbeit und Brot zu verschaffen, und ihnen, da die meisten fast ganz mittellos aus Ostland ankommen, das Reisegeld bis zu ihrer neuen Arbeitsstätte vorzuschicken. (Was jetzt hat das Komitee ca. 150 deutsch-russische Familien in Deutschland untergebracht.) Allein schon die Erfüllung dieser Aufgaben ist natürlich mit großen Kosten verbunden, und ist dieselbe nicht möglich, wenn nicht jene Arbeit in ganz anderer, wirksamerer Weise unterstützt wird, wie bisher. Das Komitee richtet deshalb an jeden Deutschen, der ein Herz für seine bedrückten Landsleute in Ostland und eine klare Erkenntnis für die Größe der Gefahr hat, in der sich unser Volkstum hier im Osten des Reiches befindet, die ebenso dringende wie herzliche Bitte, ihm Geldpenden zum Besten unserer deutsch-russischen Brüder zu übermitteln.

Ist es nicht eine Ehrenfrage für unser Volk, daß es hier, wo es sich darum handelt, den eigenen Landsleuten, dem eigenen Volkstum, zu Hilfe zu kommen, eine mindestens ebenso offene Hand zeigt, wie an anderen Stellen? In die deutschen Arbeitgeber jeden Standes aber wendet sich das Komitee mit dem herzlichsten Ersuchen, sich bei Bedarf von Arbeitern und Hilfskräften jeder Art (Handwerker, Fabrikanten, Landarbeiter, Schreiber, Kaufleute) an die Komitee für deutsche Rückwanderer zu wenden, damit dieselbe in der Lage ist, den in ihre Heimat Zurückgeführten Arbeitsgelegenheit nachzuweisen; auch bittet es, mittellosen Leuten, wenn irgend möglich, das Reisegeld ab Ostrow vorzuschicken und an die Komitee einzuliefern zu wollen; dieselbe wird dann die Fahrkarten besorgen, so daß die Leute selbst kein bares Geld in die Hand bekommen. Bei den beschriebenen Mitteln, über die das Komitee bis jetzt leider noch verfügt, ist es ihm nur in Ausnahmefällen möglich, den Rückwanderern die Reisefkosten zu erkalten. Ueber jede Spende wird umgehend quittiert. Anfragen jeder Art, Stellenangebote usw., nimmt die Komitee für deutsche Rückwanderer, Ostrow, Fleischmarkt 6, entgegen.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. Dezember.

#### Frankreich und Deutschland.

Gegenüber dem Bemühen gewisser französischer und englischer Kreise, das alte Mitrosken in französischen Völkern gegen Deutschlands politische Absichten angeht, der bevorstehenden Konferenz zu Algerien aus neuem zu führen, gewinnt eine Äußerung Kaiser Wilhelms über die unbedingte Friedlichkeit der deutschen Politik besondere Bedeutung. Ungeachtet eines Berichtes der französischen Botschaft in Berlin an Kowier entnommen ist folgende Äußerung Kaiser Wilhelms, welche der „Tamps“ an hervorragender Stelle wiederholt und mit sympathischen Worten begleitet. „Man verbreitet“, sagte danach der Kaiser, „die Unwahrheit, daß in meiner Umgebung eine Kriegspartei bestände. Aber selbst angenommen, sie bestände, so wäre sie bedeutungslos; denn die Entscheidung steht mir allein zu. Ich will den Krieg nicht, der mir untereinander mit meinen Pflichten gegen Gott und mein Volk erscheint. Gewiß, ich war aufgebracht über gewisse verlegene Wadenkassensoldaten, für den Fall und die Festigkeit Kowiers habe ich aber volle Anerkennung. Von meiner Seite werden keinerlei Schwierigkeiten kommen. Graf Tattenbach wurde von mir beauftragt, sich durchaus konstant zu zeigen.“ Der „Tamps“ fügt daran den Wunsch, daß die französische Diplomatie sich bestreuen gelte, aus diesen für die Friedensfrage so günstigen Dispositionen Kaiser Wilhelms Nutzen zu ziehen, damit sowohl während als nach der Konferenz die Beziehungen den edlen Gefinnungen des deutschen Monarchen entsprechen.

Es ist bezeichnend, daß, wie man ferner aus Paris meldet, gleichzeitig eine offizielle Note vorliegt, welche die alarmierenden Mitteilungen über besondere militärische Vorbereitungen an der französischen Grenze als unrichtig erklärt. Die im Interesse der Regelmäßigkeit des Dienstes erfolgte Einschränkung der Feiertagsurlaube für die Offiziere gab zu jenen Gerüchten Anlaß.

England und Deutschland. Die „Daily Mail“ kündigt an, daß der Besuch des Londoner Lord-Majors in Berlin nicht stattfinden werde, weil sich verschiedene Schwierigkeiten eingestellt hätten. Nichtbedeutender ist man sowohl in Berlin wie in London davon überzeugt, daß solche Besuche unabhängig davon stattfinden können, die Beziehungen zu verbessern. Ganz besonders seien die Mitglieder des Londoner Grafischensrates bereit, binnen kurzem etwas derartiges zu unternehmen.

#### Zu den Steuerreformen.

Der Staatssekretär Frhr. v. Stengel soll sich, wie erwähnt, zu einem einflussreichen Parlamentarier über die Grenzlinien, innerhalb deren eine Verändigung mit der Regierung über die Steuerreformen allein möglich ist, geehrt haben. Nach der „Sozialpolitischen Rundschau“ geht die Meinung des Staatssekretärs dahin, daß der Gesamtanbau der Regierungsvorlage in seinen Hauptbestandteilen erhalten bleiben müsse, die völlige Ausschließung eines wesentlichen Gliedes, beispielsweise der Bier- oder Zafafsteuer, würde die ganze Finanzreform zum Scheitern bringen. Ebenso müsse die Regierung darauf bestehen, daß die in Aussicht genommene Einabnahmevermehrung in ihrer Höhe nicht wesentlich vermindert werde, da sonst die erstrebte Verminderung der Reichsfinanzen gefährdet werde. Komme die Kommission zu Veränderungen an einzelnen Gliedern des Steuerplanes der Regierung, die eine Vergrößerung der in Aussicht genommene Mehreinnahmen bedeuten, so müsse hierfür Ersatz geschaffen werden. Eine Ausschließung der Bier- oder Zafafsteuer aus der Reichsfinanzreform ist nicht diskutabel, dagegen sei die Regierung über die geringsten Zafafarten sowie bei der Brauereisteuer in Betracht kommen können, sofern für den etwaigen Einnahmefall ein genügender Ersatz sichergestellt ist. Damit seien die Grenzen für ein Entgegenkommen der Regierung gezogen.

Daß Frhr. v. Stengel schon jetzt ein solches Ultimatum gestellt habe, erhebt insofern Zweifel, als im Bundesrat eine etwaige Modifizierung der Vorlage schwerlich schon erörtert worden ist. Die Änderungen, die von den Vertretern der verschiedenen Reichstags-Fraktionien bei der ersten Erörterung über einzelne neue Steuerbefragungen fiele, sind zu wenig substantiell, als daß danach schon Entscheidungen auf der Regierungseite vorzunehmen wären. Die Regierung wird zunächst die Stellungnahme der Fraktionen zu den einzelnen Vorlagen sowie die Begründung etwaiger Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge abwarten müssen, ehe sie Stellung nimmt. Soviel ist allerdings jetzt schon sicher, daß sie einer Reichsfinanzreform, die nicht inwieweit die hauptsächlichsten Mängel im Budget beseitigt, ihre Zustimmung nicht geben wird. Auf die Zustimmung des Zentrum zu einer Steuer-mehreinnahme in der geforderten Höhe ist übrigens kaum zu rechnen. Die „Germania“ schreibt: Gänzlich scheitern müßte die Verständigung an der Forderung, daß die Einabnahmevermehrung in ihrer Höhe nicht wesentlich vermindert werden dürfe. 280 bis 250 Millionen erhält Freiherr v. Stengel nur einmal nicht, und an eine völlige Freisetzung der Einzelstaaten von unbedeutenden Matrifularbeiträgen ist nicht zu denken.

\* Dr. Spahn und die neuen Steuern. Es war verbreitet worden, der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn wolle die Steuerentwürfe der verschiedenen Regierungen durchgehen und begünstigen insbesondere die Zafaf-, Bier-, Luitungs- und Zafafsteuer. In der Befürchtung, durch solche Gerüchte könne ihm die Wahl verdothen werden, läßt Dr. Spahn durch die „Germania“ erklären, daß er sich bezüglich des Steuerprogramms in voller Übereinstimmung mit der Zentrumspartei befinde. — Uebrigens hat das Zentrum Dr. Spahn auch als Landesparlamentarier für den Kreis Fulda wieder aufgestellt.

\* Vertrag der Württemberg. In den ersten acht Monaten des laufenden Etatsjahres haben die Württemberg über fünf Millionen Mark mehr eingebracht, als für das ganze Etatsjahr tatsächlich erforderlich war. Es ist anzunehmen, daß sie im ganzen Etatsjahr den Vorausschlag um nicht weniger als 20 Millionen Mark überschreiten werden.

\* Lotterieverträge. Nach den dem Abgordnenkaufe ausgehenden Lotterieverträgen zwischen Preußen einerseits und der preussisch-thüringischen Lotteriegemeinschaft und Reich j. L. andererseits, haben sich alle beteiligten Länder, zu denen auch Schaumburg-Lippe und Lippe gehören, verpflichtet, mit dem Ablauf der im Frühjahr 1906 zur Auspielung gelangenden 7. Lotterie der preussisch-thüringischen Gemeinschaft den Betrieb einzustellen. Von diesem Zeitpunkt ab darf nur noch die preussische Lotterie in diesen Ländern gespielt werden, mit Ausnahme von Lotterien, die vorübergehenden Zwecken dienen, oder Lotterien zur Auspielung von Kunst- und Anbauwertgegenständen. Waren usw., wenn das Spielfeld den Betrag von 100 000 Mk. übersteigt. Hier dürfen die Lotterien nur für Krankenpflege und zur Wiederherstellung historischer Baudenkmäler des Landes veranstaltet werden. Die Verträge seien ferner die Abfindungssummen fest, die von der preussischen Regierung zu zahlen sind.

\* Neuer Entwurf der Wohnungsgeld-Zufüsse für die preussischen Unterebenen wird nach einem rheinischen Zentrumskomitee dem preussischen Landtag in Bünde eine Vorlage ausgehen entsprechend dem Gesetzentwurf, der bereits an den Reichstag gelangt ist. Die Vorlage sieht eine Erhöhung der Zufüsse vom 1. April 1906 ab wie folgt vor: Servis-



Novosib, 28. Dez. (Werbung der Petersburger Telegrafengesellschaft.)

Novosib, 28. Dez. (Werbung der Petersburger Telegrafengesellschaft.)

**Vermischtes.**

Dem Deutschen Kriegsbund. Der Gesamtverband des norddeutschen Bundes und Ostpreussens umfassen Deutschen Kriegsbund hatte in der Sitzung vom 23. Januar d. Jt. beschlossen...

Wohler die kleinen Bräuerinnen kommen. Wie seien in der Gesellschaft des Königs...

Balladist. Am dem Monatsblatt in Düsseldorf, der kirchlich von Verhältnissen...

Galische Brandstiftungsbande. Um dem Bannbote zu Lissa worden 15 von der Staatsanwaltschaft in Stob (Kommern) wegen vorläufiger Brandstiftung...

Eine Hebräerin von Schulkindern attackiert. Vor einigen Dienstag begab sich die an der schottischen Wäldchenstraße in Dronning, dem bekannten Wäldchen...

Sinne, um so mehr, als sich zu der Handelsbewegung auch noch eine feineswegs unbedeutende Korfbauindustrie gesellt. Die Korfbauindustrie...

Die niedrigen Häuser der Stadt gewähren im allgemeinen einen freundlichen Anblick und sind - in Spanien eine seltene Ausnahme - ebenso reinlich gehalten wie die breiten und gut gepflasterten Straßen.

ins Gesicht zu schlagen. Frau Peter mußte sich in eine nahegelegene Zimmerweiche flüchten...

Ueber ein neues Vorgehen der Gräfin Montalvo erzählt die „D. W.“: Vor wenigen Tagen sollte, wie aus ostasiatischer Quelle mitgeteilt wird...

Dynamit auf den Eisenbahnhängen. Ueber die Verfertigung einer furchtbaren Eisenbahnschloß wurde von Voppar d. A. H. folgende Einzelheiten gemeldet...

Kristallkinder. In sechs Jahren über 300 Schulanfänger haben die Kinder eines Artillerie in Schlesien...

Ein Vater als Stenograph. Was Lottner mit beizusetzt: Ein Vater, der seinen Sohn, dessen sich für einen Uebersetzer des fremden Landes...

Ein Selbstmörder im Nationaltheater zu Budapest. Es beging ein etwa 26 Jahre alter Mann namens Samuel Barabos während der Aufführung von „Hüttenbesitzer“...

Selbstmord. Das Leben der Fremden an, daß stärksten Fenster in den Barterregalgeschäften mit ungeheurer starken Eisgittern versehen sind...

Das Leben der Fremden spielt sich - abgesehen von der Zeit der heißen Witterungsstunden - größtenteils auf der Straße ab. Im den offenen Höfen der Wälder...

Bei der immer mehr in die Entwicklung tretenden Verwitterung des Gesteinsuntergrundes verliert die Bevölkerung...

verwandelt aus dem Theater gelaufen. Bei seinem Erscheinen gab er an, daß er nur die Vorgehänge auf der Bühne aus Höflichkeit erregt die Anker...

Kapitän in Vorne. Unter den Dajaken in Nord-Borneo ist die Sitte, daß ein Abkömmling der Könige durch ein gefürchtetes Kriegergeschlecht...

Ein Bahndiebstahl. wie es erklärlich nicht für die Abhängigen Wälder geliebten werden konnte...

Der tätige Gemeindevorsteher. Im „Münster Anzeiger“ lesen wir folgendes Geschichtchen: In einem Dörfchen des Oberrheins wurde umlangt die Gemeindevorsteherwahl...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Stadtschreiber. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert, Verleibungsangelegenheit 20. Der Obmann Wilhelm Schubert...

Mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Freitag, den 29. Dezember.

In demselben kommen nicht, wie vielfach üblich, aufgekaufte billige Waren zur Auslage, sondern nur die Restbestände meiner verschiedenen Läger, in welchen ich nur allseitig bekannte gute Qualitäten führe.

Zu ganz besonders billigen Preisen, teilweise zur Hälfte und zum Drittel des bisherigen Wertes, stelle ich folgende Artikel zum Verkauf:

<b>Seidenstoffe</b> für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider.	<b>Kleiderstoffe</b> in glatten und Fantasie-Geweben.	<b>Halbfertige Roben</b> in schwarz u. weiss Tüll, Pongé, Batist etc.	<b>Unterröcke, Schürzen, Hemden.</b>
<b>Seidenstoffe</b> für einzelne Röcke und Blusen.	<b>Kleiderstoffe</b> für Kostümröcke und Blusen.	<b>Beharptes, Plaids, Tücher.</b>	<b>Bett-Inlett, Bettbeüge, Tischzeug, Teppiche, Gardinen, Tischdecken.</b>
<b>Jackets, Paletots.</b>	<b>Capes, Kragen, Abend-Paletots.</b>	<b>Blusen u. Kostümröcke.</b>	<b>Matinées u. Morgenröcke.</b>
<b>Boleros, Havelocks.</b>	<b>Modell- und andere Kleider.</b>	<b>Kinder-Jackets und -Mäntel.</b>	<b>Pelz- und Federboas.</b>

Während des Ausverkaufs keine Rabatt-Marken.

**Reste und einzelne Roben enorm billig.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Halle a. S.

## Theodor Rühlemann

Leipzigerstr. 97.

**Burgunder-Portwein-Schlummer-Kaiser-Rotwein-Citronen-**

### Punsch

**Rum — Arac — Cognac**  
div. Liköre und Weine  
Halleorentropfen  
empfehlen billigst

**O. Brehmer, E. Foerster,**  
43 Leipzigerstr. 43. [7589]

**1906 Neujahrskarten, Witzkarten 1906**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.

**Neujahrsspitzen, schön sortiertes Lager.**  
**Sylvester-Scherzartikel, Abreiss- und Lesekalender**  
in großer Auswahl. [7724]

**1906 Albin Hentze, strasse 24. 1906**  
Migl. d. Rab.-Spar-Ver.

Mosel- und Saarweine  
**Peter Nicolay, uerzig a. d. Mosel.**  
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.  
95 000 □ m Weinbergbesitz in ersten Lagen  
Man verlange Probenliste, eventl. Proben. [7688]

Nur die Marke „Pfeilring“  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik [6255]**  
Martinikenfelde.  
Ein altes,

**äusserst rentables Hotel**

mit **Economie** in mittlerer Provinzialstadt (Prov. Sachsen) mit zwei Wohnhöfen ist insbesondere unter sehr günstigen Bedingungen mit 50 000 Mk. Abzahlung zu verkaufen. Agenten werden. Offerten unter A. 134 an **Hassenstein & Vogler A.-G., Dresden** [6786]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Berßen, Halle a. S. Telefon 168.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Das glänzende  
**Weihnachts-Programm.**

Neuheit: [7706]

**Toro-Trio,**  
japanische Kriegsspiele.  
**Zinka Panna,**  
Symbal-Virtuosin mit  
tauzenden Stunden.

**Max Marzelli,**  
„der Liebling von Halle“,  
Instrumental-Virtuosit und  
Tanz-Humorist in der  
tollen Szene:  
Im Hause v. Kommerzienrat!

**5 Franklins,**  
Trambolin-Akrobaten in  
höchster Vollendung.  
**?? Sidi ??**  
„der Kanonenkönig.“  
Außerdem die übrigen  
**Bracht-Nummern.**

Am 31. Dezember  
Großer  
**Sylvester-Ball.**

**Walhalla-Theater.**  
Dir.: Otto Herrmann.  
Auf. 8 Uhr. Kasseneröffn. 7 Uhr.  
Nur noch 3 Tage  
das mit so großem Beifall  
aufgenommene [7705]  
**Weihnachts-Programm.**  
Sonntag großer  
**Sylvester-Ball.**

Für  
**Schuhwandler**  
empfehle mein großes Lager in  
**Filzschuhen u. Pantoffeln**  
zu außerordentlich billigen  
Engrospreisen. [6760]  
**H. Eikan,**  
Kaufhaus Halle a. S.,  
Leipzigerstr. 87.

**Ev. Arbeiterverein**  
**Schul-Arbeitsstunden**  
für Knaben und Mädchen in den ersten vier Schuljahren be-  
ginnen wieder am 9. Januar. Jedes Kind hat seine Lehrerin.  
Anmeldungen täglich März 13. [7538]  
Pastor emerit. R. Mayer, Schulinspektor a. D.

Der feinste Festtags-Kaffee  
ist  
**Apelts**  
**Sirocco-Kaffee**  
das Pfund zu 180 Pfennig.  
Flach mit Perl-Mischung.  
**Alfred Apelt, Halle a. S.,**  
Leipzigerstr. 8.

Infolge bedeutender Betriebserweiterung reich-  
haltigste Auswahl in

**Pianos**  
aller moderner Stilarten zu mässigen Preisen.  
**Harmoniums**  
Größtes Lager der Provinz. Allein-Vertretung der  
weltberühmten Mannborg-Fabrikate. [7097]

**C. Rich. Ritter,**  
Hof-Pianoforte-Fabrik.

**Pfeiffersches Institut zu Jena.**  
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren  
Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt  
das Schuljahr 1906 am 19. April. Erste Aufsicht, hervor-  
ragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor  
[7685] **Prof. Pfeiffer.**

**Salziger See!**  
Photographien und Ab-  
bildungen, den vormalig  
Salzigen See betreffend, zu  
kaufen oder zu leihen ge-  
eignet. [7684]  
C. Volgt, Zimmermeister,  
Eisenben.

**Französisch**  
erteilt gründlich **Mlle. Favarger,**  
Breitestr. 16, II. [6584]

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Freitag, den 29. Dezbr. 1905  
104. B. i. W. Beamtent. gitt. 1. Biet.  
**König Lear.**

Trauerpiel in 5 Akten von  
William Shakspeare.  
Personen:  
König von Britanien . . . J. Heins.  
König von Frankreich Kaufmann.  
Bergog von Burgund C. Schiberg.  
Bergog von Cornwall H. Bruno.  
Bergog von Albanien E. B. Raven.  
Graf von Gloster . . . B. Zieg-  
raf von Kent . . . Nonnenbrud.  
Gogar, Mölters Sohn G. Rodius.  
Gomund Glogers  
natürlicher Sohn . . . B. Dohme.  
Ein Arzt . . . Emil Säben.  
Der Star . . . Frau Berend.  
Carnold, Conerils  
Hausbotmeister . . . C. Schölling.  
Ein Hausmann . . . Alois Hof.  
Ein alter Diener . . . H. Krüger.  
Bedienter v. Cornwall Paul Haupt.  
Coneril . . . J. Scarla.  
Nepan . . . G. Wagner.  
Gordia . . . S. Hallw. W.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr. [7718]

Sonnabend, d. 30. Dez. 1905,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
10. Weihnachts-Kinder-Vorstellung  
zu ermäßigten Preisen.  
**Dornröschen.**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
105. B. i. W. Beamtent. gitt. 1. Biet.  
**Hans Heiling.**

**Neues Theater.**  
Direktion **E. M. Mauthner.**  
Freitag, den 29. Dezbr., Anf. 8 1/2.  
**Der Schwabenstreich.**  
Sonnabend: Rosmersholm.

**Kaisersäle (großer Saal)**  
Montag, d. 1. Dienstag, d. 2.  
und Mittwoch, d. 3. Jan.  
**Drei große Gastspiele**  
der altrenommierten, urfidele  
**Bliemchen's**  
**Leipziger Sängerkörpers**  
(seit 1868) [7722]

Direktion: Wilhelm Glnper.  
Günstigstes neues, reformiertes  
und dekoriertes Programm.  
Überall durchschlagender Erfolg!  
Man laßt und meint Frauen.  
Anf. 8 Uhr. — Kassenpreis 65 Pf.  
inkl. Steuer Billets vorher 55 Pf.  
inkl. Steuer i. d. B. Zigaretten-Geschäften  
der Herren Steindorfer & Jasper,  
Markt, Büttelste-Str. 17, Bruno  
Wiesner, Gr. Ulrichstr. 51 und im  
Restaurant der Kaiserhöfe.  
Die Firma Bliemchen's Leipziger  
Sänger bürgt für genußreiche  
Abende in Ernst und Scherz.  
Dienstags, 2. Jan. Anf. 7 1/2 Uhr.

**Auswärtige Theater.**  
Freitag, den 29. Dezbr. 1905.  
Leipzig (Neues Theater): Der  
Widwid.  
Leipzig (Altes Theater): Nachm.:  
Jung-Helmrichs u. das Silber-  
brünnchen. — Abds.: Al-  
Seibelberg.  
Erfurt (Stadttheater): Die Hugen-  
otten.  
Mit 2 Beilagen.













Inhalt.

- 1) Ansbach-Gunzenhauer Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.
2) Berliner Stadt-Obblig. und Anleihe.
3) Chinesische 6% Gold-Anleihe von Mal 1895 (1,000,000 £).

- 4) Mexikanische 5% kons. äußere Anleihe von 1886.
5) Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Grundrentenbrief.
6) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank 4% Pfandbriefe Serie III.

- 7) Pommersche Pfandbriefe.
8) Portugiesische unifizirte außer Staatsschuld von 1890.
9) Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe.
10) Sächsische Landeskultur-Rentenschuldschein.

- 11) Westfälische 4% Pfandbriefe.
12) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

1) Ansbach-Gunzenhauer Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.

am 15. Dezember 1905.
Zahlab am 1. April 1906.
Am 15. November 1905 gezogen:
52 95 110 116 177 211

2) Berliner Stadt-Obblig. und Anleihe.

Verlosung am 15. Dezember 1905.
Zahlab am 1. April 1906.
Anleihe von 1886.
(Letzte Verlosung.)
Lit. B. 500 Talor. 1394-3960

3) Chinesische 6% Gold-Anleihe vom Mal 1895.

(Emission von 1,000,000 £)
Verlosung am 1. November 1905.
Zahlab am 2. Januar 1906.
Lit. A. 50 £. 16 20 25 68 75 80

4) Mexikanische 5% kons. äußere Anleihe von 1886.

Verlosung am 12. Dezember 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Serie A. 1000 £. 244 252 302

5) Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Grundrentenbriefe.

Verlosung am 11. Dezember 1905.
Zahlab am 1. April 1906.
Reihe 1. 500 Talor. 12 194 204

6) Pommersche Pfandbriefe.

Verlosung am 11. Dezember 1905.
Zahlab am 1. April 1906.
Reihe III vom 5. April 1898.
Zahlab am 1. April 1906.

7) Pommersche Pfandbriefe.

Kündigung vom 10. November 1905.
Lit. A. 1000 Mark. 542 575 695

8) Portugiesische unifizirte außer Staatsschuld von 1890.

Verlosung am 1. Januar 1906.
Zahlab am 1. Januar 1906.
2391-395 20291-396 23501-550

9) Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe.

Verlosung am 2. Dezember 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 5000 Mark. 3241-250 411

10) Sächsische Landeskultur-Rentenschuldschein.

Verlosung am 2. Dezember 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 5000 Mark. 120 177 188

11) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

12) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

13) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

14) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

15) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

16) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

17) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

18) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

19) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

20) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

21) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

22) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

23) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

24) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

25) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

26) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

27) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

28) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

29) Westfälische 4% Pfandbriefe.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

30) Westfälische u. Rheinländische Rentenschuldschein.

Verlosung am 15. November 1905.
Zahlab am 1. Januar 1906.
Lit. A. 3000 Mark. 64 121 214 466

